

Städtebauliches Konzept

Der Neubau der Feuerwehr Sexau ist als kompakter Baukörper konzipiert, der sich sensibel in die Umgebung einfügt. Das auf der West- und Nordseite auskragende Obergeschoss orientiert sich zur Ortsmitte und betont die Feuerwehr als wichtigen Baustein im Ortsbild.

Im Übergang zwischen Landschaft und Wohnbebauung lässt sich der Neubau trotz ausgeprägter Topografie schwellenlos erschließen: Alle Ein- / Ausfahrten und Gebäudezugänge beziehen sich auf das jeweilige Straßenniveau. Im Süden und Osten wird das Gelände so in die Topografie eingebunden, dass Stützmauern weitestgehend vermieden werden können.

Während sich die Ein- und Ausfahrt der Einsatzfahrzeuge auf der Nordseite - an der Verlängerung der Straße *Am Erlenweg* - befindet, ist die Ein- und Ausfahrt zum Alarmparkplatz an der geplanten Stichstraße auf der Westseite angeordnet. Hier liegt auch der Haupteingang, der sich fußläufig oder mit dem Rad erschließen lässt. Sitzelemente und Begrünung definieren einen kleinen Vorplatz und formulieren gleichzeitig eine eindeutige Abgrenzung zur PKW-Zufahrt. Die verschiedenen Zugänge lassen sich somit voneinander unabhängig -0, und kreuzungsfrei nutzen.

Angrenzend an den Vorplatz ist zum Schutz gegen Überschwemmungen ein Regenrückhaltebecken vorgesehen. Als *Grüne Mulde* ausgeführt bietet es einen Grünbereich, der zur Qualität der Freiräume (z.B. Grill- / Raucherzone am Bereitschaftsraum) beiträgt. Der Alarmparkplatz und der Übungsplatz sind mit angemessenem Abstand zur Wohnbebauung auf der Süd- und Nordostseite des neuen Feuerwehrgebäudes angeordnet (Stichwort Lärmschutz). Vom Alarmparkplatz gelangen die Feuerwehrangehörigen über die Alarmeingänge ins Gebäude. Hier befinden sich - auf einer Ebene mit den Fahrzeughallen - die Umkleiden und ergänzenden Nebenräume.

Architektonisches Konzept

Um die Feuerwehr als Sonderbaustein im Ortsbild zu stärken, ist ein Teil des Obergeschosses als leicht überhöhtes Volumen ausgebildet, das im Norden und im Westen über das Erdgeschoss auskragt. Der Haupteingang mit Foyer sowie die Funk-, Einsatzlage- und Bereitschaftsräume werden dadurch als wichtige Funktionen betont, im Obergeschoss bietet der Verwaltungsbereich der Feuerwehrleitung Sichtbeziehungen zur Ortsmitte.

Entlang der Verlängerung *Am Erlenweg* sind neben dem auskragenden Volumen die hohen Fahrzeughallen klar ablesbar. Das Flachdach kragt nach Osten aus, um den außen liegenden Waschplatz zu überdachen. An dieser Stelle kann später die gewünschte Erweiterung entstehen.

Zum Alarmparkplatz ist der Fahrzeughalle ein teils zweigeschossiger Baukörper vorgelagert: Über den Umkleiden mit Nebenräumen liegen die Versammlungsräume mit Fluchtbalkon, Außentreppe und Ausblicken in die Landschaft. Das Dach über dem Foyer senkt sich im Bereich der Schulungsräume auf die Dachhöhe der Fahrzeughalle hinab und löst sich im weiteren Verlauf zu einer Pergola auf, die als Sonnenschutz für eine Dachterrasse im Südosten dienen soll: Hier ist ein Aufenthaltsbereich angedacht, der sich sowohl im Alltag als auch bei Veranstaltungen nutzen lässt.

Zur Einbindung in die grüne Umgebung wird vorgeschlagen, das Feuerwehrgebäude in Holzhybrid-Bauweise mit Holzverkleidung auszuführen. Für das Hauptdach ist eine Belegung mit PV-Modulen in Kombination mit einem Gründach zur Wirkungssteigerung angedacht. Die Dachterrasse soll mit Bepflanzungen und Grünflächen gestaltet werden.

Innenräumliche Organisation

Das Gebäude ist grundsätzlich in zwei Bereiche unterteilt: den einsatzbezogenen Bereich im Erdgeschoss und den Verwaltungs- / Schulungsbereich im Obergeschoss. Verbunden werden diese über ein gemeinsames Foyer, das mit zentraler Treppe, Luftraum und Ausstellungsfläche für die *Alte Feuerwehrspritze* einladend gestaltet ist. Da das Erdgeschoss entweder über die Alarmeingänge vom Alarmparkplatz oder über den Haupteingang erschlossen wird, ist über das Foyer auch eine enge Verbindung zu den Verwaltungs- und Schulungsräumen auf der oberen Ebene gegeben.

Einsatzbezogener Bereich

Grundsätzlich bilden die 5 Hallenteile mit Lager und überdachtem Waschplatz das Herz des Gebäudes. Sie sind im Erdgeschoss situiert und auf der Westseite mit dem Funkraum, dem Einsatzlageraum und dem Bereitschaftsraum visuell

und / oder direkt verbunden. Gleichzeitig bestehen Sichtbeziehungen vom Funkraum zur Feuerwehrausfahrt sowie Sichtbeziehungen vom Bereitschaftsraum zur Alarmzufahrt für die PKW.

Auf der Südseite der Fahrzeughalle ist u.a. die Gerätewart-Werkstatt angeordnet, die wiederum mit dem Lager und der Anliefer- und Abholzone verbunden und in der Nähe der Technikzentrale angeordnet ist. Wie auch die Stiefelwaschanlage befindet sich die Werkstatt in einer Raumschneise zwischen der Fahrzeughalle und den Alarmumkleiden.

Die Umkleieräume mit Sanitäranlagen sind jeweils für Damen und Mädchen bzw. Herren und Jungen zusammengefasst und mit den Hallen verbunden. Um die Herren-Umkleide flexibel nutzen zu können, sind zwei Dusch- / Waschräume sowie ein zweiter Alarmeingang vorgesehen. Dadurch ist möglich, die Umkleide ohne bauliche Änderung der Zugänge und Sanitärräume bei Bedarf zu unterteilen.

Verwaltungs- und Schulungsbereich

Über die Haupttreppe im Foyer erschließt man den Verwaltungs- und Schulungsbereich im Obergeschoss. Die Büros sind nördlich des Foyers als Raumgruppe zusammengefasst und lassen sich bei Bedarf vom Veranstaltungsbereich trennen.

Der Raum für die Kinder- / Jugendfeuerwehr und der Versammlungs- / Schulungsraum können zusammengeschaltet werden. Sie orientieren sich nach Süden mit Blick in die Landschaft. Auf der Nordseite ist den beiden Räumen eine Erschließungszone mit Garderoben und Sitzgelegenheiten vorgelagert - von hier sind Blicke in die Fahrzeughalle sowie Zugänge zur Dachterrasse möglich.

Barrierefreiheit

Das Gebäude ist grundsätzlich barrierefrei gestaltet. Innen- und Außenraum sind schwellenlos miteinander verbunden, für die vertikale Erschließung ist an zentraler Stelle ein Aufzug vorgesehen. Auch im Hinblick auf Flur- und Türbreiten sowie notwendige Bewegungsflächen erlaubt das Gebäude eine barrierefreie Nutzung. Ein entsprechendes Farb- und Materialkonzept mit ausreichenden Kontrasten und Strukturen für die Erkennbarkeit im 2-Sinne Prinzip ist selbstverständlich angedacht.

Material und Konstruktion

Im Sinne der Nachhaltigkeit wird für den Neubau eine Holzhybridbauweise vorgeschlagen, bei der Brettsperrholzelemente mit Beton kombiniert werden. Für das Tragwerk sind Decken und tragende/ aussteifende Elemente wie Wände und Scheiben aus Brettsperrholz vorgesehen, wobei die Decken für einen guten Brand- und Schallschutz kraftschlüssig mit einem Aufbeton (z.B. Recycling-Beton) verbunden werden.

Die Brettsperrholz-Elemente verfügen über eine gute Steifigkeit sowie eine hohe Tragfähigkeit und erlauben ein hohes Maß an Vorfertigung. Der Aufbeton dient als weitere passive Speichermasse.

Energie, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit

Das Gebäude ist als kompakter Baukörper ohne Unterkellerung geplant. Der Verglasungsanteil von ca. 40% sorgt dafür, dass zum einen die solaren Gewinne optimal genutzt werden können und zum anderen auch in nicht direkt besonnten Bereichen ein hoher Anteil der diffusen Strahlung zur Belichtung zur Verfügung steht. Grundsätzlich können alle Räume natürlich belichtet und belüftet werden.

Mit der Verwendung von hochwertigen und dauerhaften Materialien entsteht ein robustes, nachhaltiges und ressourcensparendes Gebäude mit geringen Wartungskosten.

Stichworte zum Energiekonzept sind z.B. (einzeln oder in Kombination): Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, Ergänzung durch Möglichkeit zur natürlichen Be- / Entlüftung (z.B. im Verwaltungs- / Schulungsbereich); Beheizung mit Fußbodenheizung für Raumerwärmung und Raumkühlung; akustisch wirksame Decken (z.B. Segel / Baffeln) und Wände; PV-Anlage in Kombination mit extensivem Gründach, Begrünungen im Bereich der Dachterrasse; außen liegender Sonnenschutz; energieeffiziente Beleuchtung (LED), präsenzabhängig und mit Konstantlichtregelung